Bayerischer Landtag

19. Wahlperiode 12.05.2025 **Drucksache** 19/**6736**

Anfragen zum Plenum zur Plenarsitzung am 13.05.2025 – Auszug aus Drucksache 19/6736 –

Frage Nummer 47
mit der dazu eingegangenen Antwort der Staatsregierung

Abgeordneter **Martin Stümpfig** (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)	Ich frage die Staatsregierung, gibt es zur Bekämpfung der Blaualgenproblematik alternative Ablagerungsbereiche für den ausgebaggerten Schlamm im Bereich des Altmühlsees außerhalb der Vogelinsel, gibt es Konzepte, wie zusätzlich Schlamm und Sedimente in den Bächen und Gräben im Einzugsbereich des Altmühlsees gezielt entnommen werden können, bevor sie in den See gelangen, und welche Pläne hat die Staatsregierung, über finanzielle Anreize Landwirte im Einzugsbereich des Altmühlsees zu unterstützen bei Änderungen ihrer Bewirtschaftung zur Verhinderung von Nährstoff- und Sedimenteinträgen?

Antwort des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz

Am 17.01.2025 fand im Altmühlsee-Informationszentrum in Muhr am See eine Fachtagung zur touristischen Entwicklung am Altmühlsee statt. Ergebnis ist ein gemeinsamer Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung der Blaualgenproblematik. Die Kommunen prüfen die Verfügbarkeit von Flächen für die Ablagerung entnommener Sedimente. Die Untersuchung des Sedimentrückhaltepotenzials im Einzugsgebiet erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Wasserwirtschaftsamt Ansbach und den Gemeinden, insbesondere für Sedimente aus Gewässern III. Ordnung. Das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Mittelfranken plant die Umsetzung des Programms „boden:ständig“ in der Region Obere Altmühl, während der Bayerische Bauernverband (BBV) und das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten die Beratung der Landwirte intensivieren und Bodenschutztage einführen möchten. Derzeit prüft das Wasserwirtschaftsamt Ansbach verschiedene Ablagerungsmöglichkeiten. Weitere Optionen sind der Erwerb eines Saugbaggers und die Errichtung zusätzlicher Absetzbecken. Eine vollständige Entnahme und Trocknung des Sediments außerhalb des Sees wird ebenfalls in Betracht gezogen. Vor der Entscheidung müssen die Auswirkungen auf die Remobilisierung von Phosphor untersucht werden. Im Rahmen des gesetzlichen Unterhalts entnimmt das Wasserwirtschaftsamt regelmäßig Sediment an der Altmühl (2024: ca. 3.000 m³). Im Rahmen der naturnahen Altmühlumgestaltung werden Sedimentationsfallen im Mündungsbereich der Gewässer III. Ordnung gebaut Die Fließgeschwindigkeit der Altmühl soll durch gezielte Einengungen erhöht werden. Wissenschaftliche Untersuchungen zur Reduktion des Feststofftransports in den Altmühlsee sind ebenfalls im Gange. Primäres Ziel ist der Verbleib von Nährstoffen auf den landwirtschaftlichen Flächen. Ergebnisse sollen in der zweiten Fachtagung zur Entwicklung der Altmühlsee-Region am 18.07.2025 vorgestellt werden.